

See hat sich in der Gerichtslade erhalten und ein Auszug aus dem von Moholz steht in dem zuvor erwähnten Flurbuche. — Die Kirchrechnungen, welche von 1766 an ununterbrochen fortlaufen, boten auch mancherlei Stoff. — Aus Akten konnte ich wenig Gewinn ziehen, weil ihre Zahl, die mir überliefert worden, sehr leicht wiegt; dennoch ist auch das Wenige dankenswerth.

§. 3.

Denkmäler und Alterthümer.

Denkmäler und sonstige Alterthümer sind von großem Werthe für eine Ortsgeschichte. Auch unsere Parochie hat deren einige aufzuweisen. Es war eine weise Verordnung des preussischen Ministers Eichhorn, welche er 1847 erließ, daß nemlich überall in den Kirchen alte Denkmäler und sonstige merkwürdige Alterthümer mit der größten Sorgfalt geschont und aufbewahrt werden sollen. Solche, bei uns sich vorfindende Gegenstände, sind: 1.) in See: ein stattliches Denkmal an der äußeren Wand der Kirche, einen knieenden Ritter darstellend; einige Grabmäler; ein Gemälde, die Familie des P. Bether darstellend; 8 Wappen an der Sproitz-Moholzer und 3 dergleichen an der Seeer Kirchenloge; ein Degen an der letzteren; die Tausschüssel und Abendmahlsgesäße; Altarleuchter; die Kanzel und der Altar; ein Crucifix; der Apostel Andreas, Holzfigur; die drei Glocken; einige im ältesten Kirchenbuche aufbewahrte Inschriften weggekommener Grabmäler; ein altes Missale; zwei alte Agenden; — 2.) in Sproitz: ein Kreuzstein an der Straße; ein Pestaltar auf dem Kirchberge; — 3.) in Moholz: daselbst aufgefundenene Urnen.

Ortsbeschreibung.

§. 4.

See. Das Dorf und Rittergut See — wendisch Jysor d. i. See — liegt an der Straße nach Hoyerswerda, $\frac{1}{4}$ Meile südwestlich von Risky. Es zählt jetzt — Mitte 1850 — 79 Hausnummern, darunter sind: 3 Bauergüter, 11 Gärtnerwohnungen mit der Schänke, 7 Dreschhäusler, 2 Freihäusler mit Feld und 48 Peerhäusler. Eigentliche Wohngebäude, die Kirche ausgenommen, giebt es 85. Familien, wozu auch Wittwen mit Kindern zählen, sind gegenwärtig 107. Von diesen Familien kommen 88 auf See und 19 auf Neu-See. Seit etwa 1830 hat sich auf dem Bauer Schmidt'schen Grundstücke eine Colonie gebildet, welche auf eigener Tafel den besonderen Ortsnamen **Neu-See** führt. Da der Grund ein breiter Sandberg ist, so wird die Colonie auch insgemein „der Sand“ genannt. Das erste Haus daselbst erbaute der Jäger Lehmann in See, es ist